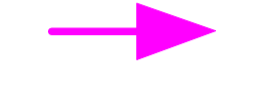




Der öffentliche Freiraum bietet Potential, um verschiedene Angebote für diverse Nutzungsgruppen zu entwickeln. Bremen- Ohlenhof ist dicht bebaut und entsprechend groß ist der Nutzungsdruck auf den öffentlichen Freiraum. Da ein Großteil der dort lebenden erwachsenen Menschen sich auch tagsüber im Gebiet aufhält, spielt die Möglichkeit sich in den öffentlichen Freiflächen aufhalten zu können eine große und bestimmte Rolle im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. Hier trifft man sich, spricht miteinander und passt auf die Kinder auf.



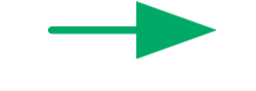
Das Fallstudiengebiet weist klar Verantwortlichkeitsbereiche aus. Durch Hecken, Mauern, Zäune oder Raumkanten wird der Großteil der halböffentlichen und privaten Flächen klar vom öffentlichen Raum getrennt. Das stärkt zum einen die soziale Kontrolle durch Anwohnende und weist zum anderen Verantwortlichkeiten aus. Die Zonierung des Fallstudiengebiets ist klar erkennbar. Undefinierte Bereiche, in denen Nutzende nicht erkennen, wer die Verantwortung trägt, sind selten.



Die halböffentlichen Freiflächen können von den Fenstern der anliegenden Wohnungen überblickt werden. Durch die symbolische oder materielle Trennung der Flächen vom öffentlichen Raum und die Möglichkeit der Beobachtung können z.B. Kinder sorgenfrei alleine gelassen oder unbekannte Personen im Auge behalten werden.



Viele Nutzungsangebote im Fallstudiengebiet liegen im Schatten und Halbschatten. Nutzende können die individuell präferierte Helligkeitssituation wählen. Diese Auswahl stärkt die Aufenthaltsqualität und ist unter anderem wichtig für ältere Menschen oder Kinder, für deren Gesundheit ein längerer Aufenthalt in der prallen Sonne gesundheitliche Folgen nach sich ziehen kann.





Ein weiteres Potential besteht durch die unmittelbare Nähe der Wohnungen zu den Grünflächen, den Geschäften für den täglichen Bedarf, den Bildungseinrichtungen und den Haltestellen des ÖPNV. Die sogenannte "Stadt der kurzen Wege" ermöglicht es den Erwerbstätigen kurze Strecken zurückzulegen und damit Familie und Erwerbsarbeit zu verbinden. Kinder können in Wohnungsnähe spielen und auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen haben kurze Wege.



Mehrgeschossige Reihenhäuser im Stil der typischen "Bremer Häuser" sind mit kleinen Vorgärten und oder rückseitigen Gartenflächen ausgestattet. Diese sogenannten "privaten Schwellenbereiche" werden von zahlreichen Anwohnenden nach persönlichem Geschmack z.B. mit blühenden Blumen und Sitzmöglichkeiten dekoriert und gestaltet. Diese gepflegten Eingangsbereiche erhöhen die Attraktivität des Freiraums, zeigen eine Verantwortungsübernahme und erhöhen die soziale Kontrolle.

Projekt:  
Sicherheit und Vielfalt im Quartier - DIVERCITY

GEFÖRDERT VOM  
 Bundesministerium für Bildung und Forschung

 DIVERCITY  
Sicherheit und Vielfalt im Quartier

Auftraggeber:  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Kriminologische Forschung und Statistik  
Waterlooplatz 11  
30169 Hannover

Durchführung:  
Hannah Gruber

Planbezeichnung:  
Bestandsgebiet Bremen - freiraumbezogene Potentiale

Format	Maßstab	Datum	Plannummer	Gezeichnet
A1	1:2500	22.01.2020		Gruber